

Zu TOP 7. 8

DS 1013/2008

Die Drucksache wird um einen zweiten Punkt ergänzt:

Die Ratsversammlung spricht sich gegen weitere Oberstufenangebote in den Umlandgemeinden von Neumünster aus!

Die Verwaltung wird aufgefordert, durch entsprechende Gespräche mit den umliegenden Landkreisen sich dafür einzusetzen und diese Position beim Bildungsministerium vorzutragen.

Der Sport-, Kultur- und Sportausschuss ist über die Ergebnisse zu informieren.

CDU-Fraktion

Wolf Rüdiger Fehrs

FDP

Die Liberalen



CDU

Kreisverband
Neumünster



Vorlage: 1013/2008/DS
Schulentwicklungsplan 2012

Zum vorliegenden Schulentwicklungsplan haben wir, die o.g. Parteien, noch nachfolgende Fragen und Anmerkungen, die wir gerne bis zur 2. Lesung, 19.09.12, beantwortet hätten:

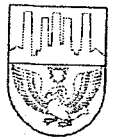
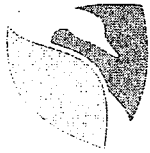
1. Wie viel Prozent der Grundschulanmeldungen gehören nicht zum „Zuständigkeitsbereich“?
2. Richten sich Grundschulleitern an den „Zuständigkeitsbereich“ aufgrund der freien Schulwahl (siehe „rege Nachfrage Timm-Kröger-Schule“)?
3. Was bedeutet „Schule ohne Schüler“ geplant in der Wichernschule und wie wird diese Schule dann finanziert?
4. Welche Kosten sind an der Pestalozzischule aufgrund der Umwandlung zur Regionalschule entstanden?
5. Was ist damit gemeint, das „Raum- und Ausstattungsangebot an den Regelschulen sukzessive zu optimieren“?
6. An einigen Schulen gibt es eine Sekretärin und bei einigen Zwei. Teilen sich diese eine Stelle oder gibt es ab einer bestimmten Schülerzahl eine zusätzliche halbe Stelle?
7. Bei entsprechender Nachfrage vor Ort sollte geprüft werden, ob ein 9-jähriger Ausbildungsgang (G9) an einem Gymnasium sinnvoll sein könnte.
8. Für die Zukunft würden wir uns wünschen, dass auch das gymnasiale Oberstufen-Angebot der Regionalen Bildungszentren mit berücksichtigt würde, da diese einen sehr wichtigen Teil unserer Bildungslandschaft darstellen (Pt.5.3). Dieser Wunsch war auch ein Ergebnis des „Bildungs-Workshops“.
9. Desweiteren würden wir uns wünschen, wenn der zukünftige Schulentwicklungsplan auch für das aktuelle Schuljahr reale Zahlen hätten und keine voraussichtliche Zahlen.
10. Bevor Baumaßnahmen zugesagt und in die Planung gehen, möchten wir vorab darüber informiert werden.

Neumünster, den 23.08.2012

Britta Einfeldt
FDP Rathausfraktion

Wolff- Rüdiger Fehrs
CDU Rathausfraktion

Jens Hollenbach
Bündnis 90 Die Grünen



Fachdienst Schule, Jugend, Kultur und Sport
Neues Rathaus Großflecken 59 24534 Neumünster

Abteilung Schule und Sport

E-Mail SchuleKulturundSport@neumuenster.de
Fax 04321 942 3605

24516 Stadt Neumünster Postfach 2640 40.1

Aktenzeichen 40.1

Vorsitzender des
Schul-, Kultur- und Sportausschusses
Herrn Reinhard Arens
Noldestr. 63
24539 Neumünster

Sachbearbeiter Herr Nitschmann
E-Mail mirko.nitschmann@neumuenster.de
Telefon 04321 942 3279
Zimmer 3.108 Neues Rathaus 3. Obergeschoss

Öffnungszeiten
Mo. - Fr. 9:00 - 12:00 Uhr
Mo. - Do. 14:00 - 15:00 Uhr
sowie nach telefonischer Vereinbarung

Neumünster, den 31.08.2012

Fragen und Anmerkungen der FDP-, CDU- und Bündnis 90/Die Grünen-Rathausfraktion vom 23.08.2012 zum Schulentwicklungsplan 2012 - 1013/2008/DS

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

auf die o. g. Fragen und Anmerkungen der FDP-, CDU- und Bündnis 90/Die Grünen-Rathausfraktion wird von hier wie folgt geantwortet:

„1. Wie viel Prozent der Grundschulanmeldungen gehören nicht zum Zuständigkeitsbereich?“

Antwort:

15 % (s. Schulentwicklungsplan 2012, Kapitel 8.1.2, Seite 42).

„2. Richten sich Grundschulleitern an den „Zuständigkeitsbereich“ aufgrund der freien Schulauswahl (siehe „rege Nachfrage Timm-Kröger-Schule“)?“

Antwort:

Zum Schuljahr 2011/2012 meldeten 85 % der Eltern ihr Kind an der zuständigen Schule an. Die Anmeldungen an Schulen außerhalb des jeweiligen Zuständigkeitsbereichs verteilen sich im wesentlichen auf die Standorte Pestalozzischule, Gartenstadtschule und Timm-Kröger-Schule.

„3. Was bedeutet „Schule ohne Schüler“ geplant in der Wichernschule und wie wird diese Schule dann finanziert?“

Antwort:

Wie bereits im Schulentwicklungsplan 2012, Kapitel 11, ab Seite 193 erwähnt, soll eine Aufnahme von Schülern/innen mit dem Förderschwerpunkt Lernen sowie sozialer und emotionaler Entwicklung künftig ausschließlich im Förderzentrum Gustav-Hansen-Schule (GHS) erfolgen. An der Wichernschule (WiS) hingegen sollen keine Neuaufnahmen mehr erfolgen, so dass sämtliche Förderschüler mit den genannten Förderschwerpunkten, die nicht integrativ an einer Regelschule beschult werden, als Stammschüler an der GHS konzentriert werden. Die derzeitigen Schüler/innen der WiS werden diese sukzessive verlassen, so dass dort in absehbarer Zeit keine Stammschüler mehr vorhanden sein werden.

In den Räumen der WiS wären dann noch die Tagesgruppen „Wicherngruppe“, „Wippendorfprojekt“ und die „Kooperative Erziehungshilfe Neumünster (KEN)“ verortet.

„Finanziert“ wird die Schule durch die Stadt Neumünster (Personalkosten, Bauunterhaltung, Bereitstellung von Sachaufwendungen für den Betrieb der Schule) und das Land Schleswig-Holstein (Lehrerversorgung).

11

„4. Welche Kosten sind an der Pestalozzischule aufgrund der Umwandlung zur Regionalschule entstanden?“

Antwort:

Die Pestalozzischule hat, ebenso wie alle anderen 3 Regionalschulen, aufgrund der Schulartänderung zum Schuljahr 2008/2009 eine einmalige Sonderzuweisung für Lehr- und Lernmittel erhalten. Diese wurde auf Basis der voraussichtlichen Neuaufnahmen im 5. Jahrgang errechnet und belief sich auf insgesamt 3.600,- EUR.

„5. Was ist damit gemeint, das „Raum- und Leistungsangebot an den Regelschulen sukzessive zu optimieren“?“

Antwort:

Die Schüler/innen mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf werden durch die Lehrkräfte der beiden Förderzentren Lernen GHS und WiS in den Regelschulen integrativ und präventiv beschult. An vielen Schulstandorten sind hierfür die räumlichen Voraussetzungen nicht ausreichend bzw. gar nicht gegeben sowie das Leistungsangebot ergänzungsbedürftig. Hier gilt es zusammen mit den Schulen nach Optimierungsmöglichkeiten zu suchen.

„6. An einigen Schulen gibt es eine Sekretärin und bei einigen zwei. Teilen sich diese eine Stelle oder gibt es ab einer bestimmten Schülerzahl eine zusätzliche halbe Stelle?“

Antwort:

Die Arbeitszeit in den Schulsekretariaten bemisst sich, in Abhängigkeit von der Schulart und der jeweiligen Schülerzahl, an einem Stundenschlüssel. Dieser wird auf Grundlage der aktuellen Schülerzahlen alle 2 Jahre von der Abteilung Zentrale Verwaltung überprüft sowie ggf. Anpassungen im Stundenbedarf vorgenommen. Das Gesamtkontingent der Arbeitszeit kann sich auf 2 Planstellen verteilen.

„7. Bei entsprechender Nachfrage vor Ort sollte geprüft werden, ob ein 9-jähriger Ausbildungsgang (G9) an einem Gymnasium sinnvoll sein könnte.“

Antwort:

Die Ratsversammlung hat in ihrer Sitzung am 29.03.2011 den Beschluss gefasst, an den 4 Neumünsteraner Gymnasien ausschließlich den 8-jährigen Bildungsgang beizubehalten (0708/2008/DS).

Der Koalitionsvertrag 2012 - 2017 für Schleswig-Holstein zwischen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und SSW führt hierzu unter Punkt III. 1.3 Schule u. a. aus:

„Die Gymnasien werden künftig generell in acht Jahren zum Abitur führen, Gemeinschaftsschulen in neun Jahren. Die bereits genehmigten G9-Gymnasien erhalten Bestandsschutz, neue G9-Gymnasien werden nicht genehmigt.“

„8. Für die Zukunft würden wir uns wünschen, dass auch das gymnasiale Oberstufen-Angebot der Regionalen Bildungszentren mit berücksichtigt würde, da diese einen sehr wichtigen Teil unserer Bildungslandschaft darstellen (Pt. 5.3). Dieser Wunsch war auch ein Ergebnis des „Bildungs-Workshops“.“

Antwort:

Die Verwaltung sagt eine nachrichtliche Darstellung des gymnasialen Oberstufenangebots der RBZ in der nächsten Fortschreibung des SEP 2012 zu.

„9. Desweiteren würden wir uns wünschen, wenn der zukünftige Schulentwicklungsplan auch für das aktuelle Schuljahr reale Zahlen hätten und keine voraussichtliche Zahlen.“

Antwort:

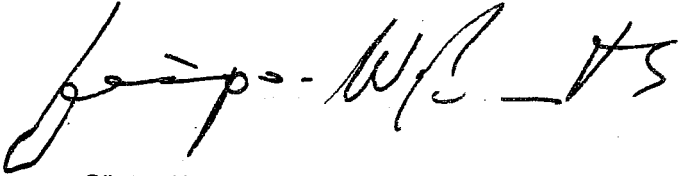
Grundlage der Schulentwicklungsplanung sind die Schülerzahlen der amtlichen Schulstatistik, die in der Regel gegen Ende September des jeweiligen Schuljahres erhoben werden. Die Darstellung der voraussichtlichen Schülerzahlen für das Schuljahr 2012/2013 im Schulentwicklungsplan 2012 ist dem Zeitpunkt der Vorlage des Plans in den politischen Gremien geschuldet.

„10. Bevor Baumaßnahmen zugesagt und in die Planungen gehen, möchten wir vorab darüber informiert werden.“

Antwort:

Von der Verwaltung werden keine Zusagen für Baumaßnahmen getätigt. Diese erfolgen stets nach Beschlussfassung und entsprechender Mittelbereitstellung durch die Ratsversammlung. Für die jeweilige Kostenermittlung sind in der Regel Vorplanungen durchzuführen.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrage

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Günter Humpe-Waßmuth' with a stylized flourish at the end.

Günter Humpe-Waßmuth
(Erster Stadtrat)



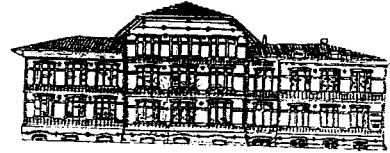
Eingegangene Stellungnahmen zum

Schulentwicklungsplan 2012

Allgemein bildende Schulen



Stadt
Neumünster



Fachdienst Schule, Jugend, Kultur und Sport
Abt. Schule und Sport(40.1)

24. Aug 2012

Stellungnahme zum Schulentwicklungsplan 2012
Hier: Ihr Schreiben vom 31.07.2012

Die im vorliegenden SEP von 2012 gemachten Vorschläge zur weiteren Entwicklung der Mühlenhofschule werden von der Schulleitung grundsätzlich begrüßt.

Zu den einzelnen Vorhaben nehmen wir wie folgt Stellung:

1. Die in diesem Schuljahr notwendig gewordene Dreizügigkeit für den Einschulungsjahrgang 2012/13 kann auf keinen Fall im kommenden Schuljahr für die Neueinschüler fortgeführt werden, da Räumlichkeiten dafür nicht mehr zur Verfügung stehen.
2. Die Anforderungen der unterrichtlichen und pädagogischen Arbeit sind durch die inklusive Beschulung von Kindern an der Grundschule erheblich gestiegen und erfordern zudem auch neue Raumkonzeptionen.
Nur durch bauliche Maßnahmen, wie z.B. Ausbau des Dachgeschosses, Umwidmung der Hausmeisterwohnung und Anbau an das vorhandene Gebäude wird unsere Schule ihrem Auftrag und ihrem Anspruch an zeitgemäße Pädagogik gerecht werden können.
3. Bedingt durch die hohe Zahl der Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund (über 60%) ist schulischerseits erforderlich das vorhandene DaZ-Zentrum nicht nur zu erhalten, sondern auch weiterzuentwickeln. Der dafür z. Zt. genutzte Klassenraum wird dringend für den allgemeinen Schulbetrieb als Gruppen- u. Förderraum benötigt.
4. Die angedachte Weiterentwicklung zur Offenen Ganztagsschule wird von uns als ersten Schritt zur Gebundenen Ganztagsschule gesehen und begrüßt. Dafür ist unbedingt eine räumliche Erweiterung erforderlich.
5. Die bestehenden Verwaltungsräume für Schulleitung, Lehrkräfte und Schulsozialarbeit sind völlig unzureichend und zum Teil gar nicht vorhanden (z.B. Konrektorzimmer, Elternsprechzimmer, Krankenzimmer, Lernmittel- und Büchereiraum).

6. Die Unterbringung der Betreuten Grundschule in den Kellerräumen ist auf Dauer unzumutbar. Denkbar wäre hierfür die Umwidmung der Hausmeisterwohnung.

Zusammenfassend bleibt festzustellen, dass unsere Schule als Innenstadtstandort mit ihren spezifischen sozialen Bedingungen notwendigerweise weiterentwickelt und optimiert werden muss.

Ein wesentlicher Beitrag dazu ist auch insbesondere die Fortführung der Schulsozialarbeit über das Jahr 2013 hinaus.

Mit freundlichen Grüßen

Astid Andresen

Schulleiterin

Neumünster, d. 24.08.2012

Von: lene@itg-gehrke.de

Gesendet: Montag, 27. August 2012 09:45

An: Nitschmann, Mirko

Betreff: Schulentwicklungsplan 2012

Sehr geehrter Herr Nitschmann,
vielen Dank für die Zusendung des neuen Schulentwicklungsplans. Im Großen und Ganzen möchte ich mich der Stellungnahme von unserer Schulleiterin Frau Andresen anschließen. Ich persönlich möchte auch noch einmal unterstreichen, dass eine 3-Zügigkeit an unserer Schule nicht zu bewerkstelligen ist. Durch unsere sehr gemischte Schülerschaft und die zunehmenden Verhaltensauffälligkeiten etlicher Kinder muss vielmehr die Möglichkeit der Aufteilung in Kleingruppen möglich werden, damit eine fördernder und fordernder Unterricht möglich bleibt. Bei uns findet die Kleingruppenarbeit oftmals den Fluren statt, weil es jetzt schon an Räumlichkeiten fehlt.

Der Ausbau zur Ganztagschule wurde bisher mit der Begründung der fehlenden Mensa abgelehnt. Eine Essensausgabe mit entsprechenden Essensplätzen könnte bei den baulichen Begebenheiten nirgendwo geschaffen werden. Wo sollten jetzt plötzlich Möglichkeiten hierfür entstehen?

Mit freundlichen Grüßen

Ulrike Gehrke
(Vorsitzende des Elternbeirates der Mühlenhofschule)

Rudolf-Tonner-Schule
Grundschule der Stadt Neumünster
Der Schulleiter

24536 Neumünster, 20. VIII. 12
Preußerstr. 6-8
Tel.: 04321- 2521643
Fax: 04321-939217
E-Mail: rts-nms@t-online.de

Rudolf-Tonner-Schule – Preußerstr. 6-8 24536 – Neumünster

Fachdienst Schule, Jugend,
Kultur und Sport
Abteilung Schule und Sport

22. Aug. 2012

hier

Aktenzeichen 40.1 vom 31. VII. 2012

Schulentwicklungsplan 2012

hier: Anhörung nach dem Schleswig-Holsteinischen Schulgesetz (SchulG)

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie haben mich freundlicherweise aufgefordert, eine Stellungnahme in einer erweiterten Anhörung zum Schulentwicklungsplan 2012 der Stadt Neumünster zu formulieren. Dem komme ich sehr gerne nach!

Aus meiner Sicht sollten insbesondere zwei Aspekte schwerpunktmäßig zur Kenntnis genommen werden, denen ich mich als Schulleiter besonders verpflichtet fühle:

1. Der konzeptionelle Stand der Schule und die Möglichkeit der Weiterentwicklung
2. Die Zusammenarbeit der Schule mit der Kita Volkshaus und deren Weiterentwicklung

Zu 1.:

In den vergangenen Jahren in ihrer Weiterentwicklung eine Positionierung angestrebt, die Bewährtes bewahrt und Neues integriert. Ich selbst habe versucht dafür zu werben, dass Veränderungen unserer Arbeit durch Ergebnisse der

empirischen Bildungsforschung auch bestätigt werden. (Hier nur der Hinweis für Interessierte: Studie von Wang, Haertel, Walberg 1993 oder die Studie von John Hattie 2009 und 2012. Erstere wurde nur in Fachkreisen wahrgenommen, letztere wird mittlerweile weltweit – auch in Schleswig-Holstein – diskutiert; beide geben eindeutig Auskunft über Möglichkeiten und Grenzen vieler schulischer Maßnahmen)

Dies war nicht immer ganz leicht, da empirische Bildungsforschung in Deutschland keine Tradition hat und erst durch den 'Schock' durch die PISA Studie 2000 in Betracht gezogen wurde, sogar erst 2008 durch die sog. Plöner Beschlüsse der Kultusministerkonferenz einen festen Platz in der Forschung bekam (eine erste empirische Bildungsstudie wurde in den USA bereits 1930 (!) vorgelegt). Aus diesem Grund waren wir häufig gezwungen, die Auswirkungen von Veränderungen entweder mit eigenen, internen Mitteln, durch deutsche 'Miniuntersuchungen' aus Nischenbereichen mit häufig zu wenig Probanden, oder durch ausländische Forschungsergebnisse zu überprüfen (was aus vielerlei Gründen nicht unproblematisch ist) und dann fortzuführen, zu verändern oder aufzugeben (gesetzlich vorgegebene Veränderungen haben wir natürlich immer umgesetzt).

Dabei haben wir durchaus Schritte unternommen, die eine deutliche Weiterentwicklung und vor allem Qualitätssteigerung mit sich gebracht haben. Als ein Beispiel mag hier der Hinweis auf eine sehr viel individuellere Sicht auf die einzelnen Kinder genügen, im Gegensatz zu der früher eher betriebenen Sicht auf die Stellung eines Kindes im Klassenverband.

Im Bemühen, nicht jede pädagogische Mode ungeprüft zu übernehmen, wurde ich stets von der Elternschaft und dem Kollegium unterstützt bzw. zu einer solchen Haltung aufgefordert. Wir sind damit auch insofern gut gefahren, als wir den Anteil von Kindern, denen wir eine gymnasiale Schullaufbahn zutrauen von ca. 20 auf im vergangenen Jahr 40,5 % steigern konnten. Ebenso steigern konnten wir den Anteil der Realschulempfohlenen (2012: 44,9 %). Meine regelmäßigen Bitten um Rückmeldung aus den weiterführenden Schulen, ob die Kinder das für die entsprechende Schulart passende Rüstzeug mitbringen, wurden ebenso regelmäßig, ausnahmslos positiv beantwortet. Auch die Ergebnisse der deutschlandweit geschriebenen Vergleichsarbeiten in den dritten Klassen haben unseren Weg bestätigt.

Angesichts dieser Entwicklung wäre es sehr wünschenswert, wenn ein solches alternatives Angebot, wie es die Rudolf-Tonner-Schule bietet, auch künftig für Eltern zur Verfügung stünde, was in unserer Bildungslandschaft nicht selbstverständlich ist. Auch wenn man berücksichtigt, dass die RTS nur noch

wenige Jahre unter meiner Führung arbeitet, wäre es durchaus anzunehmen bzw. möglich, dass zu meinem Nachfolger eine Kollegin oder ein Kollege von den zuständigen Gremien ausgesucht und gewählt wird, die oder der die Arbeit hier in ähnlicher Weise fortsetzt. Aus vielen Gesprächen mit Eltern und Bürgerinnen und Bürgern weiß ich, dass der Wunsch danach besteht.

Zu 2.:

Seit über 20 Jahren gilt ein besonderes Augenmerk der Schule den Kindern im vorschulischen Bereich. Durch eigenes Engagement und das der Kolleginnen und Kollegen der Kita im Volkshaus und deren Leitung, haben wir die Zusammenarbeit immer weiter vertieft und intensiviert.

Insbesondere die bildungspolitische Diskussion der letzten Jahre hat den Fokus deutlich stärker auf die Zusammenhänge zwischen vorschulischer und schulischer Bildung gerichtet. Auch beim Schulträger, der Stadt Neumünster, hat sich in Bezug auf unsere Einrichtungen in Tungendorf Erfreuliches getan. Durch die Einrichtung eines Hortes in unserem Schulgebäude konnten wir die Zusammenarbeit weiter ausbauen. Dabei haben wir uns immer auf die Unterstützung des Schulträgers verlassen können.

In der Folge haben viele Gespräche stattgefunden, die zum Ziel hatten, dass auch dieser Zustand möglichst weiterentwickelt wird. So sind meine persönlichen Perspektiven dahin gerichtet, wenn möglich sehr schnell eine weitgehende Aufgabe der Trennung von Kindergarten- und Schulkindern zu erreichen, zumindest was die (4- und) 5-jährigen Kinder betrifft. Auch hier weisen Forschungen darauf hin, dass die positiven Effekte signifikant sind. Es ist allen Beteiligten bewusst, dass hier noch formale Hürden genommen werden müssen, z. B. dass Träger und Gesetzgeber, die Kommune auf der einen, das Land Schleswig-Holstein auf der anderen Seite die Akteure sind. Auch die Bezahlung der Mitarbeiter/innen liegt in diesen beiden Händen, was die Sache nicht erleichtert, aber, davon bin ich fest überzeugt, in Zukunft nicht gänzlich verhindern kann.

Zwei Aspekte, die Vorschläge die Rudolf-Tonner-Schule (RTS) betreffend, stelle ich ausdrücklich der Darstellung der Eltern, bzw. des Stadtteilbeirates, oder, wenn Sie so wollen, den Bürgern des Stadtteils Tungendorf anheim. Es handelt sich hierbei um folgende Teilaspekte:

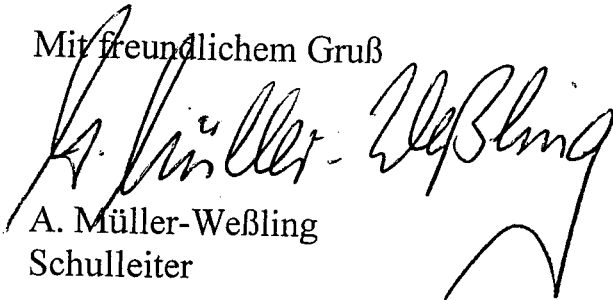
1. Die emotionale Bindung vieler Familien an die RTS als sehr alter Institution in Tungendorf

2. Die Bedeutung einer Schließung der RTS für den Ortsteil

Beide Gesichtspunkte sollten von den Betroffenen deshalb selbst dargestellt werden, weil sie unmittelbar das tägliche Leben und die gesellschaftlichen Strukturen Tungendorfs und deren Bürger/innen tangieren.

Abschließend appelliere ich an die zuständigen Gremien, die Schließung der Rudolf-Tonner-Schule zu überdenken – einige Argumente dafür habe ich angeführt. Auch mir ist klar und ich habe Verständnis dafür, dass Fakten der Schulentwicklung nicht ignoriert werden können und dass Schulträger landesweit und auch in Neumünster darauf reagieren müssen. Allerdings bin ich der Meinung, dass nur der Blick auf Zahlen den Bedürfnissen von Kindern und Eltern nicht gerecht wird.

Mit freundlichem Gruß


A. Müller-Weßling
Schulleiter

Pestalozzischule
Grund- und Regionalschule
- Der Schulleiter -



21
Neumünster, 16.08.2012
Am Kamp 1
☎ 8534764 Fax: 939 221

Fachdienst Schule, Jugend, Kultur und Sport

Abteilung Schule und Sport

z.Hd. Herrn Nitschmann

16. Aug 2012
[Handwritten signature]

Stellungnahme zum Schulentwicklungsplan 2012-08-16

Sehr geehrter Herr Nitschmann,

beiliegend erhalten Sie die Stellungnahme zu den geplanten Maßnahmen bzgl. der Pestalozzischule nach dem Schulentwicklungsplan 2012.

Mit freundlichem Gruß

[Handwritten signature: Rouben Lehner]
-Rektor-

Stellungnahme zu den geplanten Maßnahmen bzgl. unserer Schule nach dem Schulentwicklungsplan 2012

- Weiterentwicklung zum alleinigen Grundschulstandort im Stadtteil Tungendorf und Auflösung des Regionalschulteils -

Vorab sei gesagt, dass die geplante Umstrukturierung der Schullandschaft in Tungendorf natürlich bei allen Beteiligten Betroffenheit auslöst. Viele Reaktionen sind von Emotionen geleitet und könnten dazu führen, dass vor allen Dingen die Grundschulen im Stadtteil in unfairer Weise gegeneinander ausgespielt werden. Das wollen die Schulleitungen beider Schulen im Rahmen ihrer Möglichkeiten vermeiden.

Da man die Augen vor den zurückgehenden Schülerzahlen nicht verschließen kann, wird deutlich, dass der Schulträger reagieren muss.

Zum Auslaufen der Regionalschule

Nachdem es so aussah, dass sich die Schülerzahlen an unserer Regionalschule stabilisieren würden, wird immer deutlicher, dass die Schule von immer weniger Eltern als Erstwunsch gewählt wird. Ich möchte an dieser Stelle deutlich machen, dass die Gründe hierfür nicht in unserer pädagogischen Arbeit zu suchen sind. Uns wird von allen Seiten bestätigt, dass wir gute Konzepte haben, in vielen Bereichen, sei es in der integrativen Beschulung oder der Umsetzung des neuen Faches Verbraucherbildung als Beispielschule gelten, international als federführende Schule im Rahmen von Comenius tätig sind, moderne Unterrichtsmethoden umsetzen, mit vielen außerschulischen Partnern vernetzt sind (z.B. FÖN, Handlungskonzept Schule/Wirtschaft, Kooperationspartner SWN) und vieles mehr. Das alles wird zwar von den Eltern unsere Schule sehr wohl wahrgenommen und es herrscht eine große Zufriedenheit mit unserer Arbeit, hat aber leider keine Auswirkungen auf das Anmeldeverhalten anderer Eltern. Meiner Meinung nach wird dieses von anderen Dingen, die wir nicht beeinflussen können, bestimmt:

Zum einen haben wir immer noch mit unserem Negativimage als ehemalige Hauptschule zu kämpfen. Zum anderen herrscht ein unserer Meinung nach unfairer Wettbewerb unter den Sek I-Schulen, da wir uns hier mit Schulen vergleichen lassen müssen, die als ehemalige Realschulen oder Gesamtschulen mit einem erheblich besseren Fachraumangebot aufwarten oder auch durch Sanierung und Neubauten in einem erheblich besserem Zustand sind. Gleichzeitig sorgen die Presseberichte, in denen immer wieder über das Anmeldeverhalten und über mögliche Konsequenzen spekuliert wird, für Verunsicherung bei den Eltern und haben zur Folge, dass man uns gar nicht mehr in Betracht zieht.

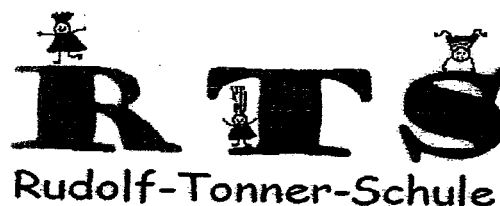
Diese Ausführungen ließen sich noch fortführen, ändern jedoch an der Tatsache nichts, dass schlicht und ergreifend die Schülerzahlen zurückgehen und an allen Sek I-Schulen Kapazitäts-

ten frei werden, sodass ein Schulstandort geschlossen werden kann. Da aufgrund der Anmeldungen aus meiner Sicht nur die Helene-Lange-Schule bzw. unsere Schule in Frage kommen, die Hela aber sehr gut mit der WTS „fusionieren“ könnte und wir einfach zu viele aus Elternsicht „bessere“ Alternativen in der Nähe haben, ist es nur logisch, den Regionalschulteil an der Pestalozzischule auslaufen zu lassen.

Zur Weiterentwicklung zum alleinigen Grundschulstandort

Unter der Maßgabe, dass die Zahl der Schulanfänger zurückgeht und nicht beide Grundschulstandorte zu halten sind, erscheint es aus unserer Sicht logisch, die Pestalozzischule bei frei werdenden Raumkapazitäten als Grundschulstandort für alle Tungendorfer Kinder zu wählen. Zum einen liegen wir im Gegensatz zur Rudolf-Tonner-Schule zentraler, wenn man sich die Einzugsbereiche beider Schulen anschaut, sodass die Schulwege zumutbar blieben. Zum anderen ist die Bausubstanz nach Aussage des Schulträgers in einem besseren Zustand. Vorhandene Fachräume könnten sehr gut in einem modernen Grundschulunterricht genutzt werden. Die zwei Sporthallen und der große Sportplatz böten vielfältige Möglichkeiten. Das offene Ganztagsangebot, das schon jetzt von Schülern/Schülerinnen ab Klassenstufe 3 genutzt werden kann, würde sich dann voll und ganz an den Bedürfnissen von Grundschulkindern orientieren.


-Rektor-



Schulelternbeirat

Neumünster, den 20.08.2012

Dietmar Hirsch, Von-dem-Hagen-Weg 51, 24356 Neumünster

Stadt Neumünster

Fachdienst Schule, Jugend, Kultur und Sport

Abteilung Schule und Sport 40.1

Großflecken 59

24534 Neumünster

21. Aug 2012

Stellungnahme zum Schulentwicklungsplan 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne nehmen wir Ihr Angebot, zum Schulentwicklungsplan 2012 eine Stellungnahme abzugeben, an. Unsere Stellungnahme erhalten Sie als Fragenkatalog, da unserem Erachten nach noch viele Fragen zum Schulentwicklungsplan und den daraus resultierenden Maßnahmen bestehen.

Die Antworten können nach unserer Meinung entscheidende Bedeutung für die endgültige Entscheidung haben!

1. Die Schule soll erfahrungsgemäß dort stattfinden, wo die Schüler sind. Warum ist dann nicht geplant die Pestalozzischule zu schließen? Für die Rudolf-Tonner-Schule sind für die kommenden Jahre 56, 49, 48, 50, und 52, für die Pestalozzischule 30, 25, 23, 31 und 18 Einschüler prognostiziert. **Weshalb soll die „gesündere“ Schule geschlossen werden?**

Im Maßnahmenplan (Schulentwicklungsplan Seite 43) wird von Aspekten wie der Aufrechterhaltung eines gleichmäßigen und wohnortnahen, den pädagogischen Anforderungen entsprechenden Angebotes gesprochen.

2. In Vorgesprächen zum Thema Auslaufen einer Grundschule in Tungendorf wurde angeführt, in der Pestalozzischule sei in letzter Zeit erheblich mehr investiert worden. Wir erinnern an folgende Arbeiten in und an der Rudolf-Tonner-Schule:

- a. Renovierung der Verwaltung
- b. Renovierung des Lehrerzimmers
- c. Abriss des alten Toilettengebäudes
- d. Neubau von Toiletten
- e. Überdachung der Gebäude am Laubengang (2010)
- f. Neue Spielgeräte (Einweihung Mai 2012) im Zuge der Schulhofgestaltung
(Beginn konkrete Planungen hierfür im Spätherbst 2011 bei Kosten über € 25.000,-)
- g. Renovierung des Altbaus
- h. Modernisierung des PC Raumes
- i. Baumaßnahmen zur Entwässerung der Schulgebäude
- j. Umbau der Hausmeisterwohnung zur Hortnutzung

Können hierfür belastbare Zahlen über Investitionen an beiden Schulen vorgelegt werden? Und wie will die Verwaltung den Bürgern und Steuerzahlern, diese ggf. erfolgten Fehlinvestitionen erklären?

3. In dem Antwortschreiben des Oberbürgermeisters auf das Schreiben des Schulelternbeirates der Rudolf-Tonner-Schule wird geschrieben, Zitat: „Aufgrund sinkender Schülerzahlen und verstetigter Tendenzen bei der Schulwahl im weiterführenden Bereich, sehen wir uns allerdings in der Pflicht, auch im Stadtteil Tungendorf Lösungen für Zukunftsmodelle zu diskutieren, die zu einer Sicherung und Weiterentwicklung des pädagogischen Systems vor Ort beitragen“. Dieses wurde dem Schulelternbeirat am 18.06.2012 schriftlich mitgeteilt. Es folgten die Sommerferien ohne Gespräche und nun am 23. August die Schul – Kultur – Sportausschusssitzung in der der Schulentwicklungsplan von den Mitgliedern zur Kenntnis genommen werden soll, bevor dann am 19.09.2012 das Hearing in einer Sondersitzung des Schul – Kultur – Sportausschusses stattfinden soll. **Doch wo bleibt die im Antwortschreiben erwähnte Diskussion? Ist die Schließung einer Schule nicht diskussionswürdig?**

Wann findet die im Antwortschreiben genannte hinreichende Einbeziehung der Beteiligten und Akteure vor Ort statt?

4. Die Rudolf-Tonner-Schule zeigt ein erhebliches Engagement in der Frage, wie vorschulische und schulische Bildung und Betreuung weiterentwickelt werden kann. Hier sind bereits viele Gespräche mit den Institutionen des Schulträgers und z. B mit dem Mehrgenerationenhaus Tungendorf und der Betreuten Grundschule geführt worden. (Letzter Termin April 2012 zur Veränderung der Schulkindbetreuung s. Pkt. 4.3.1 Schulentwicklungsplan). Ist den Verantwortlichen für die Schulentwicklung bewusst, welchen **gesellschaftlichen und sozialen Stellenwert eine derart integrativ, offen arbeitende Institution eines Ortsteils haben kann?**
5. Zwischen den Tungendorfer Kindertagesstätten und der Rudolf-Tonner-Schule besteht eine sehr enge Bindung, um den zukünftigen Schülern den Einstieg in den Schulalltag zu erleichtern. Diese musste nicht, wie im Schulentwicklungsplan (Seite 31), 2008 gesondert vereinbart werden, sondern existiert schon mehr als 20 Jahre. **Warum will die Verwaltung diese gut funktionierenden, bestehenden Partnerschaften zerstören?**
6. Da nach einer Schulschließung häufig die **Nachnutzung unklar** ist, erachten wir es als wichtig und sinnvoll, dass die Stadt NMS beide Tungendorfer Schulen vor der Entscheidung, welche Schule schließen soll, zur Weiternutzung ausschreibt. Ob nun Interesse an einem 61 jährigen oder einem **101 jährigen, denkmalgeschützten Gebäude** besteht, entscheiden immer die Investoren. **Die spätere Nutzung sollte deshalb ein weiteres, wichtiges Kriterium für die endgültige Entscheidung sein!** Auf keinen Fall sollte die Stadt einen Zustand, wie bei der schon seit Jahren leer stehenden Matthias – Claudius – Schule favorisieren. Viele Tungendorfer Bürger können solche Zustände nicht verstehen!
7. **Warum sind im Raumprogramm der Rudolf-Tonner-Schule 10 Klassenräume aufgeführt, wo es tatsächlich 16 sind?**
Selbst für das vorgesehene 3-zügige Grundschulangebot mit den zusätzlich benötigten Räumen für Differenzierung – oder Gruppenarbeit und die präventive und integrative Arbeit der Förderschullehrer ist aufgrund der bestehenden Räume genug Platz!

8. Im Raumprogramm der Rudolf-Tonner-Schule steht unter „Sportstätten“ die Zahl 0 und der Vermerk der Nutzung der Sporthalle der Matthias-Claudius-Schule. Die Mathias-Claudius-Schule existiert seit vielen Jahren nicht mehr **und damit steht die Sporthalle der Rudolf-Tonner-Schule voll zur Verfügung.** Außerdem befinden sich auf dem Gelände der Rudolf-Tonner-Schule eine Sprunggrube, eine Laufstrecke und die Möglichkeit zum Ballweitwurf, sodass z.B. die Bundesjugendspiele dort stattfinden. Zusätzlich steht der Sportplatz hinter dem Mehrgenerationenhaus für den Schulsport zur Verfügung. **Soll hier suggeriert werden, der Hallensport/ Schulsport sei an der Rudolf-Tonner-Schule nicht gewährleistet?**
9. Ist es richtig, dass z. Zt. für die Pestalozzischule eine Mensa geplant ist bzw. in absehbarer Zeit gebaut wird?
Wenn die Frage, welche Schule auslaufen soll, tatsächlich noch offen ist, **warum wird das Vorhaben nicht gestoppt?**
Warum laufen hier schon die konkreten Planungen? Siehe Schulentwicklungsplan 7.2
Der Bau einer Mensa kostet der Stadt und dem Steuerzahler sehr viel Geld. (Höhe?)
Wie begründet die Verwaltung den Bau der Mensa und warum wird nicht die von uns geplante Variante der Nutzung des Mehrgenerationenhauses Volkshaus in unmittelbarer Nähe der Rudolf-Tonner-Schule verfolgt? **Dieses Vorhaben kostet der Stadt und dem Steuerzahler kein Geld und verstärkt die Auslastung des Mehrgenerationenhauses sowie die weitere Integration der Kinder im Stadtteil Tungendorf. Außerdem trägt dieses zur Verwirklichung der Grundidee des Mehrgenerationenhauses bei.**
10. Im Schulentwicklungsplan (Seite 21) wird die Weiterentwicklung weiterer Grundschulen zur „Offenen Ganztagsschule“ erwähnt, wobei auch vorgesehen ist, eine warme Mittagsverpflegung einzunehmen.
Bei bereits über 80 Kindern in der Betreuung an der Rudolf – Tonner - Schule, die jetzt schon versorgt werden, könnte die Zahl derjenigen erhöht werden, wenn die Überlegungen, die schon länger angestellt werden, ob und wie ein Mittagstisch im Mehrgenerationenhaus Tungendorf für Rudolf-Tonner-Schulkinder, die nicht in einer Nachmittagsbetreuung an dieser Schule sind, organisiert werden kann, gesteigert werden. **Sieht der Schulträger die Bemühungen der Schule, unbürokratisch auf diesem Gebiet Hilfe zu organisieren?**
Nicht außer Acht gelassen werden darf unserem Erachten nach die Tatsache, dass

täglich nach Schulschluss an der Rudolf-Tonner-Schule unter Aufsicht einer Lehrkraft, die Hausaufgabenbetreuung stattfindet.

Die Pestalozzischule bietet als sogenannte Ganztagschule, nur 3 x wöchentlich eine Betreuung ohne pädagogisch betreute Hausaufgabenhilfe an. Selbst Schüler der Pestalozzischule nutzen die angebotene Hausaufgabenhilfe der Rudolf-Tonner-Schule.

11. Das offene Ganztagsangebot der Pestalozzischule ist seit dem Schuljahr 2011/ 2012 an 3 Tagen die Woche implementiert. Kann man hier in der kurzen Zeit wirklich schon von Erfahrungen reden? (Schulentwicklungsplan 4.4)

Die Rudolf-Tonner-Schule hat 2008 Kontakt mit dem Schulträger aufgenommen, um, nach erheblichen Vorarbeiten, die Einrichtung einer Offenen Ganztagschule einzuleiten. Ohne weitere Gespräche darüber, wurde die Bitte von einer Mitarbeiterin der Verwaltung kategorisch abgelehnt. Die Angelegenheit wurde auch nie wieder aufgegriffen. **Wie kann es sein, dass ohne weiteres die Ganztagschule an einem Standort abgelehnt, an einem anderen recht zügig eingeführt wird?**

12. Zurzeit sind in den Klassen/ Lerngruppen beider Schulen ca. 20 Kinder.

Ist es beabsichtigt diese Zahlen auf bis zu 30 Kinder zu erhöhen?

13. Die Prognosezahlen im Schulentwicklungsplan zeigen, dass im Schuljahr 2012/ 2013 668 Kinder eingeschult werden sollten? Im Holsteinischen Courier vom 09. August 2012 ist jedoch von 703 Kindern, die eingeschult wurden, die Rede.

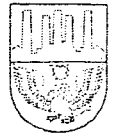
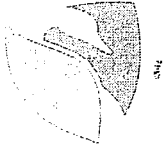
Das wären immerhin 35 Kinder (5,24 %) mehr als die Prognose es vorsieht. Gemäß der Prognose, sollen bis zum Schuljahr 2017/ 2018 die Schülerzahlen im Grundschulbereich um 2,38% sinken. Eigentlich sollte sich laut Plan (Seite 41) der Rückgang der Schülerzahl auch im Jahr 2012/ 2013 fortsetzen. Danach sollten die Zahlen konstant bleiben.

Wenn schon im ersten Jahr eine Fehleinschätzung von 5,24 % stattgefunden hat, stellen wir uns die Frage, ob die vorgelegten Zahlen überhaupt belastbar sind und nicht falsche Daten für den Plan herangezogen wurden?

Mit freundlichen Grüßen



Dietmar Hirsch



Fachdienst Schule, Jugend, Kultur und Sport
Neues Rathaus Großflecken 59 24534 Neumünster

Abteilung Schule und Sport

E-Mail SchuleKulturundSport@neumuenster.de
Fax 04321 942 3605

24516 Stadt Neumünster Postfach 2540 40.1

Aktenzeichen 40.1/Ni

Vorsitzender des
Schulelternbeirats der Rudolf-Tonner-Schule
Herrn Dietmar Hirsch
Von-dem-Hagen-Weg 51
24536 Neumünster

Sachbearbeiter Herr Nitschmann
E-Mail mirko.nitschmann@neumuenster.de
Telefon 04321 942 3279
Zimmer 3.108 Neues Rathaus 3. Obergeschoss

Öffnungszeiten
Mo. - Fr. 9:00 - 12:00 Uhr
Mo. - Do. 14:00 - 15:00 Uhr
sowie nach telefonischer Vereinbarung

Neumünster, den 07.09.2012

Ihre Stellungnahme zum Schulentwicklungsplan 2012 (SEP 2012) vom 20.08.2012

Sehr geehrter Herr Hirsch,

im Rahmen Ihrer o. g. Stellungnahme haben Sie um die Beantwortung einiger Fragen gebeten. Dieser Bitte kommen wir gern nach und nehmen dazu wie nachstehend aufgeführt Stellung. Eine weitergehende Beantwortung bleibt der Erörterung im Fachausschuss vorbehalten.

Antwort zu 1.:

Die Maßnahmeplanung im Rahmen der Schulentwicklungsplanung orientiert sich an der Gesamtsituation bzw. -entwicklung im Stadtgebiet. Aufgrund der demografischen Entwicklung, den künftig noch zu erwartenden Schülerzahlen und der Verantwortung für die gesamte Schullandschaft in Neumünster ergeben sich für den Schulträger vielmehr die Notwendigkeit und die Verpflichtung, Überlegungen anzustellen, wie ein gleichmäßiges, wohnortnahes und alle Schularten umfassendes Angebot aufrecht erhalten werden kann.

Im Grundschulbereich sind die Schülerzahlen seit dem Schuljahr 2000/2001 bis zum laufenden Schuljahr 2012/2013 um 27,79 % zurückgegangen. Wie bereits im SEP 2012 ausgeführt, ist für den Stadtteil Tungendorf künftig nur noch ein 3-zügiger Bedarf zu erwarten, so dass die dauerhafte Aufrechterhaltung von 2 Grundschulstandorten nicht mehr möglich sein wird. Der Vorschlag der Verwaltung, das alleinige stadtteilbezogene Grundschulangebot an der Pestalozzischule (PLS) fortzuführen, entstand dabei unter folgenden Gesichtspunkten:

- *räumliche Situation*
Die PLS verfügt über ein wesentlich größeres Raumangebot und bietet die Voraussetzungen, das Raumprogramm für eine 3-zügige Offene Ganztagschule ohne die Schaffung von neuem Schulraum zu erfüllen. Ferner ist an der PLS ein deutlich umfangreicheres Sportstättenangebot vorhanden, was eine wichtige Ressource für den Offenen Ganztagsbetrieb darstellt.
- *bestehendes Offenes Ganztagsangebot*
Die PLS ist bereits seit dem Schuljahr 2011/2012 durch das Land als Offene Ganztagschule genehmigt. Das Offene Ganztagsangebot wird in Kooperation mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Neumünster durchgeführt und besteht im Grundschulbereich bisher für den 3. und 4. Jahrgang. Dieses kann, ausgerichtet am künftigen Betreuungsbedarf im Stadtteil, in Zusammenarbeit mit der ebenfalls vorhandenen Betreuten Grundschule weiterentwickelt werden.

- *Lage im Stadtteil Tungendorf*

Bei der ganzheitlichen Betrachtung der beiden derzeitigen Zuständigkeitsbereiche der PLS und der Rudolf-Tonner-Schule (RTS) ist festzustellen, dass die PLS relativ zentral im Stadtteil gelegen ist. Dem Prinzip „kurze Beine, kurze Wege“ wird durch den Standort PLS eher Rechnung getragen.

Antwort zu 2.:

Nach Mitteilung der Abteilung Zentrale Gebäudewirtschaft sind in den vergangenen 5 Jahren an beiden Schulstandorten Bau- und Sanierungsmaßnahmen in folgendem Umfang erfolgt:

- PLS: 773.101,44 EUR
- RTS: 237.763,15 EUR.

Diese Maßnahmen dienen in erster Linie der Instandhaltung bzw. -setzung und Verbesserung der baulichen Substanz zur Werterhaltung der städtischen Liegenschaften sowie zur Schaffung von angemessenen Rahmenbedingungen für Kinder und Lehrer.

Antwort zu 3.:

Der SEP 2012 wurde am 23.08.2012 in den Schul-, Kultur- und Sportausschuss eingebracht, um der Politik die Maßnahmevorschläge der Verwaltung zur Kenntnis zu geben.

Bereits mit Schreiben vom 30.07.2012 haben wir Ihnen im Rahmen eines erweiterten Anhörungsverfahrens die Gelegenheit gegeben, zu der seitens des Schulträgers für die RTS vorgeschlagene Maßnahme eine schriftliche Stellungnahme abzugeben.

Des Weiteren wurde Ihnen die Möglichkeit eröffnet, Ihre Auffassung in der eigens hierfür anberaumten Sitzung des Schul-, Kultur- und Sportausschusses am 19.09.2012 mündlich darzulegen.

Darüber hinaus wurde Ihnen mitgeteilt, dass eine endgültige Entscheidung über eventuelle Maßnahmen unter Berücksichtigung der Anhörungsergebnisse jeweils im Rahmen von gesondert zu erstellenden Drucksachen getroffen wird und in diesem Zuge eine Beteiligung der Schulkonferenz erfolgen wird.

Nachdem die Ratsversammlung in ihrer Sitzung am 25.09.2012 sowohl die Vorschläge der Verwaltung als auch die entsprechenden Stellungnahmen zu den jeweiligen Maßnahmen zur Kenntnis genommen hat, wird im Rahmen der Erstellung der einzelnen Entscheidungsvorlagen für die politischen Gremien eine weitere Einbeziehung der Akteure vor Ort erfolgen.

Antwort zu 4.:

Der Schulträger ist sich dieser Bedeutung bewusst und sehr stark an der Entwicklung von zukunftssträchtigen Modellen der Schulkindbetreuung interessiert.

Antwort zu 5.:

Wie bereits unter 1. beschrieben, ergeben sich für den Schulträger aufgrund der demografischen Entwicklung, den künftig noch zu erwartenden Schülerzahlen und der Verantwortung für die gesamte Schullandschaft in Neumünster die Notwendigkeit und die Verpflichtung, Überlegungen anzustellen, wie ein gleichmäßiges, wohnortnahes und alle Schularten umfassendes Angebot aufrecht erhalten werden kann. Hierbei wird an allen Schulstandorten ein Hauptaugenmerk darauf gerichtet, eine optimale Vernetzung der Betreuungseinrichtungen vor Ort zu fördern.

Antwort zu 6.:

Die eventuelle Nachnutzung eines Schulgebäudes ist ohne Frage ein wichtiger Punkt, mit dem sich die Stadt Neumünster im Falle des Auslaufens einer Schule zu befassen hat.

Antwort zu 7.:

Es sind 10 Klassenräume aufgeführt, da diese im Schuljahr 2011/2012 auch als Klassenraum genutzt wurden. Darüber hinaus bestehen an der RTS zwar noch 6 weitere Räume, die über die erforderliche Größe eines Klassenraumes verfügen, sie sind jedoch mit folgender, wie auch im Raumprogramm ausgewiesener Nutzung belegt:

- 1x Musikraum
- 1x Werkraum
- 1x Computerraum
- 1x Kita Volkshaus (Elementargruppe)
- 1x Betreute Grundschule
- 1x Schülerbücherei/Förderraum

Das Raumprogramm für eine 3-zügige Grundschule mit Offenem Ganztagsbetrieb lässt sich in den bestehenden Räumen der RTS nicht realisieren.

Antwort zu 8.:

Nein, es ist hier lediglich versäumt worden, die „verwaltungstechnische“ Zuordnung der Sporthalle der Mattias-Claudius-Schule zur RTS vorzunehmen. Die Verwaltung wird eine entsprechende Korrektur des Raumprogramms vornehmen und bei Sportstätten künftig „19 x 43 m - 2-Feld-Sporthalle“ ausweisen.

Eine Aufführung des Volkshausplatzes als Sportstätte ist nicht erfolgt, da dieser an den SV Tungendorf verpachtet und nicht als Schulsportplatz gewidmet ist.

Antwort zu 9.:

Der Schulträger schlägt im SEP 2012 vor, die Pestalozzischule zum alleinigen Grundschulstandort im Stadtteil Tungendorf weiterzuentwickeln und die räumlichen Voraussetzungen für den Betrieb als Offene Ganztagschule zu schaffen. Dies beinhaltet auch die Möglichkeit zur Aufnahme einer Mittagsverpflegung. Wie bereits unter 2. ausgeführt, werden die politischen Gremien der Stadt Neumünster über diese Maßnahme im Rahmen einer noch gesondert zu erstellenden Drucksache entscheiden. Um hierfür die finanziellen Auswirkungen darstellen zu können, sind bestimmte Vorplanungen notwendig.

Antwort zu 10.:

Der Schulträger ist sich der großen Bemühungen der RTS im Rahmen der Schulkindebetreuung bewusst und schätzt diese außerordentlich.

Antwort zu 11.:

Der Schulträger vertritt die Ansicht, dass nach einem Schuljahr wichtige Erkenntnisse hinsichtlich der Kooperation zwischen Schule und Offener Kinder- und Jugendarbeit gewonnen werden konnten.

Am 19.03.2009 hat ein Informationsgespräch über die Möglichkeit der Einrichtung einer Offenen Ganztagschule an der RTS stattgefunden. Hierbei wurden seitens des Schulträgers die Rahmenbedingungen, die geltenden Förderrichtlinien sowie das Verfahren zur Genehmigung erörtert. Es wurde vereinbart, dass der Schulleiter das weitere Vorgehen auf der am 23.04.2009 tagenden Schulkonferenz besprechen und das Ergebnis entsprechend mitteilen wird. Am 11.05.2009 wurde seitens des Schulleiters mitgeteilt, dass die Einrichtung einer Offenen Ganztagschule an der RTS nicht weiter verfolgt werden soll.

Antwort zu 12.:

Die Aufnahmekapazität wird im Rahmen des Anmeldeverfahrens durch die Schulaufsicht festgelegt.

Antwort zu 13.:

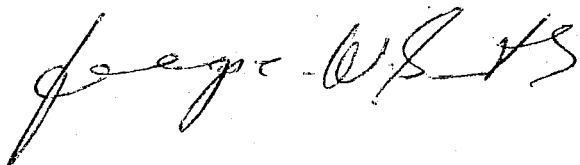
Wie bereits im SEP 2012, Kapitel 2.1, Seite 10, letzter Satz erwähnt, unterliegen langfristige Prognosen von Schülerzahlen für einzelne Schularten verschiedenen Unwägbarkeiten und sollten daher stets mit Vorbehalten zu betrachtet werden. Ein Trend lässt sich indes ablesen.

Zu dem von Ihnen vorgenommenen Vergleich der prognostizierten Einschülerzahl für das Schuljahr 2012/2013 in Höhe von 668 Kindern mit der Zahl von 703 Kindern aus der Berichterstattung im Holsteinischen Courier möchten wir kurz auf die Herkunft dieser Zahlen eingehen.

Bei der Prognose von 668 einzuschulenden Kindern handelt es sich um die Anzahl der Kinder, die zum Stichtag 29.02.2012 an den Neumünsteraner Grundschulen für das Schuljahr 2012/2013 angemeldet waren. Nicht berücksichtigt waren hierbei sogenannte „Kann-Kinder“, die ggf. noch vorzeitig eingeschult wurden, eventuelle Klassenwiederholer und mögliche Zu- bzw. Wegzüge bis zum Beginn des Schuljahres.

Durch die Anwendung einer Durchgangsquote von Klassenstufe 1 bis 4 wird diesen Umständen bei der Prognose der Gesamtsumme aller Grundschüler pro Schuljahr Rechnung getragen (s. SEP 2012, Kapitel 8.1.2, Seite 41). Bei der Zahl von 703 Kindern aus der Presse handelt es sich nicht nur um die Einschüler sondern um die Gesamtschülerzahl aller 1. Klassen, so dass diese beiden Zahlen nicht miteinander vergleichbar sind.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrage



Günter Humpe-Waßmuth
(Erster Stadtrat)

Schulleternbeirat der Pestalozzischule

Grund- und Regionalschule

- Der Vorstand -

1. Vors. Carmen Vogt - ☎ 93 68 11 & 2. Vors. Sabine Frommholz - ☎ 3 82 05

SEB-Vorstand Pestalozzischule - Am Kamp 1 - 24536 Neumünster

An die
Stadt Neumünster
Abteilung Schule und Sport
Neues Rathaus
Großflecken 59

27. Aug. 2012

24534 Neumünster

25.08.2012

Stellungnahme zum Schulentwicklungsplan 2012

hier: Pestalozzischule – Grund- und Regionalschule

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Mitglieder der Ratsversammlung,
sehr geehrte Mitglieder des Schul-, Kultur- und Sportausschusses,

zunächst möchten wir uns für die Möglichkeit der Anhörung und Stellungnahme gem. Schleswig-Holsteinischem Schulgesetz (SchulG - §§ 72 Abs. 4 und 73 Abs. 5 Satz 2) bedanken.

Für den Fortbestand und evtl. Ausbau des Grundschulbereiches der Pestalozzischule sehen wir gute Chancen, auch unter dem Aspekt, dass durch die Fertigstellung des imagedrängten Stadtteilschulprojektes Vicelinschule sicherlich mehr Grundschüler im Stadtteil Vicelin verbleiben werden und nicht mehr wie so oft bisher, an der Rudolf-Tonner-Schule beschult werden wollen.

Bei einer Zusammenlegung der beiden GS-Schulen, Pestalozzi und Rudolf-Tonner, könnten die unterschiedlichen pädagogischen Konzepte – die jahrgangsübergreifenden Lerngruppen kontra jahrgangsgebundene Klassenstufen - für Konfliktpotential sorgen. Der Elternwille der Konservativeren könnte anderen Grundschulen im Stadtgebiet den Vorrang geben. Hier sehen wir noch Klärungsbedarf. Außerdem befürworten wir zusätzliche pädagogisch ausgebildete Hilfskräfte, mind. eine pro LG, die sowohl die Lerngruppenlehrkräfte als auch die einzelnen Schüler unterstützen und betreuen können.

Die zentrale Lage im Stadtteil und auch die Erreichbarkeit durch ÖVP sprechen ebenfalls für eine Konzentrierung des Grundschulangebotes an der Pestalozzischule für den Stadtteil Tungendorf.

Gegen den Abbau des Regionalschulbereiches der Pestalozzischule erheben wir, als Elternvertreter, jedoch massiv Einspruch. Die Bestandszahlen sind der Tatsache geschuldet, dass die Pestalozzischule als einzige Hauptschule zur Regionalschule gewandelt wurde. Die, bei den anderen 3 Regionalschulen, verbleibenden Realschulanteile von 51, 58 und 81 Schülern fehlen hier gänzlich – bei Berücksichtigung der ca. 31 Schüler, die voraussichtlich im Schuljahr 2013/14 die 10. Klasse besuchen werden und der voraussichtlich 44 neuen Schüler in der 5. Klasse wird sich die Schülerzahl auf ca. 358 im Regionalschulbereich erhöhen! Bei der

Schulelternbeirat der Pestalozzischule

Grund- und Regionalschule

- Der Vorstand -

1. Vors. Carmen Vogt - ☎ 93 68 11 & 2. Vors. Sabine Frommholz - ☎ 3 82 05

Raumnot der verbleibenden 2 bzw. 3 Regionalschulen sehen wir die Aufteilung unseres Schülerbestandes mehr als kritisch.

Wir haben in den letzten Jahren einen Imagegewinn durch die gute pädagogische Arbeit des Lehrerkollegiums der Pestalozzischule und der guten Elternarbeit erzielen können.

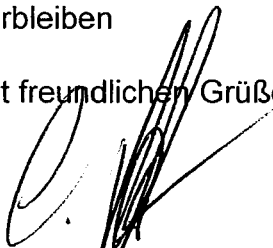
Die Tatsache, dass das Anmeldeverfahren für die weiterführenden Schulen des Schuljahres 2012/2013 mitten in der Landtagswahlkampfzeit lag, mit für Regionalschulen negativen Äußerungen der SPD, der Grünen, der Linken und des SSW, – diese negativen Infos haben viele potentielle Schüler zur Anmeldung an Gemeinschaftsschulen und Gemeinschaftsschulen mit gymnasialer Oberstufe verleitet. Viele Eltern haben sich Sorgen um die kontinuierliche schulische Ausbildung, bis hin zum Realschulabschluss, an den Regionalschulen bei einem Regierungswechsel gemacht und sich entgegen ihrer Überzeugung für den Besuch ihrer Kinder an Gemeinschaftsschulen entschieden.

Sollte der Schulträger dennoch an dem Plan des Aufnahmeschlusses im Regionalschulteil an der Pestalozzischule **ab dem Schuljahr 2014/2015** festhalten, die bestehenden Klassen steigen turnusmäßig auf und laufen zum Schuljahr 2019/2020 aus, dann fordern wir für die **Schüler des Stadtteils Tungendorf die kostenfreie Schülerbeförderung im gesamten Stadtgebiet Neumünster**. Sollte im Schulzentrum Einfeld weiterhin die Beschulung möglich sein, fordern wir die Wiedereinsetzung der ganzjährigen Bedienung der Busverbindung Linie 13 spätestens ab dem Schuljahr 2014/2015.

Der Schulelternbeirat würde eine positive Entwicklung sowohl im Grundschul- als auch im Regionalschulbereich begrüßen und unterstützt auch weiterhin gern die Schulleitung und Lehrerkollegium der Pestalozzischule in ihren Bemühungen unsere Schüler erfolgreich für die Berufsausbildung und den 1. Arbeitsmarkt fit zu machen.

Gern nehmen wir die Gelegenheit wahr um unser Anliegen persönlich vortragen zu können und verbleiben

mit freundlichen Grüßen



Carmen Vogt

1. Vorsitzende des Schulelternbeirates
der Pestalozzischule - Grund- und Regionalschule

Kreiselternebeirat der Grundschulen und Förderzentren der Stadt Neumünster

35

1. Vorsitzende Carmen Vogt - Lavendelweg 18 - 24536 Neumünster
☎ 04321/93 68 11 - ✉ keb_ghf_nms@yahoo.de

KEB GSFZ NMS - Lavendelweg 18 - 24536 Neumünster

An die
Stadt Neumünster
Abteilung Schule und Sport
Neues Rathaus
Großflecken 59

27. Aug. 2012

24534 Neumünster

25.08.2012

Stellungnahme zum Schulentwicklungsplan 2012

hier: Kreiselternebeirat – Grundschulen und Förderzentren der Stadt Neumünster

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Mitglieder der Ratsversammlung,
sehr geehrte Mitglieder des Schul-, Kultur- und Sportausschusses,

zunächst möchten wir uns für die Möglichkeit der Anhörung und Stellungnahme gem.
Schleswig-Holsteinischem Schulgesetz (SchulG - § 73 Abs. 5 Satz 2) bedanken.

Bei einer Zusammenlegung der beiden GS-Schulen, Pestalozzi und Rudolf-Tonner, könnten die
unterschiedlichen pädagogischen Konzepte – die jahrgangsübergreifenden Lerngruppen kontra
jahrgangsgebundene Klassenstufen - für Konfliktpotential sorgen.

Der Elternwille der Konservativeren könnte anderen Grundschulen im Stadtgebiet den Vorrang
geben. Hier sehen wir noch Klärungsbedarf.

Für den Fortbestand und evtl. Ausbau des Grundschulbereiches der Pestalozzischule sehen wir
gute Chancen. Um eine bessere Akzeptanz der gemeinsamen Eingangsphase bei den Eltern
zu ermöglichen, befürworten wir zusätzliche pädagogisch ausgebildete Hilfskräfte, mind. eine
pro LG, die sowohl die Lerngruppenlehrkräfte unterstützen als auch die einzelnen Schüler
betreuen und unterstützen können.

Die zentrale Lage im Stadtteil Tungendorf und auch die Erreichbarkeit durch ÖVP sprechen für
eine künftige Konzentrierung des Grundschulangebotes an der Pestalozzischule.

Eine dringende Entspannung der Raumsituation an der Mühlenhofschule ist uns als
Kreiselternebeirat genauso wichtig wie dem Schulelternebeirat. Wir fordern bereits seit längerem
die bessere räumliche Ausstattung, auch unter Brandschutz-Aspekten, evtl. Nutzung von
kommunalem Eigentum in unmittelbarer Schulnähe oder entsprechende Neubauten in der
unmittelbaren Umgebung. Entsprechende Vorschläge des Schulträgers und der Verwaltung
sollten in der laufenden Beratung zum Schulentwicklungsplan 2012 mit einfließen.

Gern nehmen wir die Gelegenheit wahr um unser Anliegen persönlich vortragen zu können und
verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Carmen Vogt

1. Vorsitzende des Kreiselternebeirates
der Grundschulen und Förderzentrum der Stadt Neumünster

Kreiselternbeirat der Regionalschulen der Stadt Neumünster

1. Vorsitzende Carmen Vogt - Lavendelweg 18 - 24536 Neumünster
☎ 04321/93 68 11 - ✉ kev_reg_nms@yahoo.de

KEB RegS NMS - Lavendelweg 18 - 24536 Neumünster

An die
Stadt Neumünster
Abteilung Schule und Sport
Neues Rathaus
Großflecken 59

25. Aug. 2012

24534 Neumünster

25.08.2012

Stellungnahme zum Schulentwicklungsplan 2012 hier: Kreiselternbeirat der Regionalschulen der Stadt Neumünster

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Mitglieder der Ratsversammlung,
sehr geehrte Mitglieder des Schul-, Kultur- und Sportausschusses,

zunächst möchten wir uns für die Möglichkeit der Anhörung und Stellungnahme gem. Schleswig-Holsteinischem Schulgesetz (SchulG - § 73 Abs. 5 Satz 2) bedanken.

Zu den vorliegenden Zahlen möchten wir wie folgt Stellung nehmen:
die Tatsache, dass das Anmeldeverfahren für die weiterführenden Schulen des Schuljahres 2012/2013 mitten in der Landtagswahlkampfzeit lag, mit für Regionalschulen negativen Äußerungen der SPD, der Grünen, der Linken und des SSW, – diese negativen Infos haben viele potentielle Schüler zur Anmeldung an Gemeinschaftsschulen und Gemeinschaftsschulen mit gymnasialer Oberstufe verleitet. Viele Eltern haben sich Sorgen um die kontinuierliche schulische Ausbildung, bis hin zum Realschulabschluss, an den Regionalschulen bei einem Regierungswechsel gemacht und sich entgegen ihrer, auch in persönlichen Gesprächen, geäußerten Überzeugung für den Besuch ihrer Kinder an Gemeinschaftsschulen entschieden.

Der Kreiselternbeirat ist gegen den Abbau des Regionalschulbereiches der Pestalozzischule, zumal die Bestandszahlen der anderen 3 Regionalschulen zeigen, dass die auflaufenden neuen Schüler, die voraussichtlich im Schuljahr 2013/14 die 5. Klassen besuchen werden, nicht adäquat untergebracht werden können.

Bei der Raumnot der verbleibenden 3 Regionalschulen sehen wir die Aufteilung unseres Schülerbestandes mehr als kritisch.

Rückgänge bei den Anmeldezahlen an den Regionalschulen haben neben politischen auch pragmatische Gründe – die Konzentrierung der Regionalschulen auf den nördlichen Stadtbereich grenzt Schüler de facto aus den südlichen Stadtgebieten ab – die städtischen Gemeinschaftsschulen mit und ohne gymn. Oberstufe sind ebenso wie die Gemeinschaftsschule Boostedt leichter zu erreichen. Die Reaktivierung des geschlossenen Regionalschulbereiches der Wittorfer Schule wäre eine kostengünstige denkbare Alternative.

Kreiselternbeirat der Regionalschulen der Stadt Neumünster

1. Vorsitzende Carmen Vogt - Lavendelweg 18 - 24536 Neumünster
☎ 04321/93 68 11 - ✉ kev_reg_nms@yahoo.de

Die organisatorische Zusammenlegung der Wilhelm-Tank-Schule und der Helene-Lange-Schule ist ein interessanter Ansatz - leider hat der Schulträger in den letzten 30 Jahren nicht auf die schon lange bestehenden Raumprobleme der beiden Schulen reagiert. Seinerzeit hätten dringende bauliche Erweiterungsmaßnahmen oder Neubauten zum Beispiel im Bereich der ehemaligen Bundeswehr-Immobilie Sick-Kaserne problemlos Ende der 1990er erfolgen können. Selbst eine gemeinsame Namensgebung und Verwaltungsstruktur behebt das Platzproblem unserer Meinung nicht. Hier fordern wir konkrete und nachvollziehbare Vorschläge über die sinnvollste Entspannung der Raumprobleme der beiden zur Zeit noch eigenständigen Schulen von Seiten des Schulträgers und der Verwaltung – nach Möglichkeit noch im Rahmen dieses Schulentwicklungsplanes.

Wir haben in den letzten Jahren einen Imagegewinn durch die gute pädagogische Arbeit der Lehrerkollegien und der guten Elternarbeit an unseren Regionalschulen erzielen können.

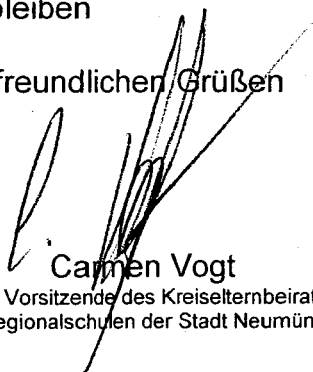
Sollte der Schulträger dennoch an den Plänen im Regionalschulenteil festhalten, fordern wir ab dem Schuljahr 2014/2015 für die Schüler des Stadtteils Tungendorf die kostenfreie Schülerbeförderung im gesamten Stadtgebiet Neumünster.

Ferner fordern wir die Wiedereinsetzung der ganzjährigen Bedienung der Busverbindung Linie 13 spätestens ab dem Schuljahr 2013/2014.

Der Kreiselternbeirat würde eine positive Entwicklung im Regionalschulbereich begrüßen und unterstützt auch weiterhin gern die Schulleitungen und Lehrerkollegien der Regionalschulen in ihren Bemühungen unsere Schüler erfolgreich für die Berufsausbildung und den 1. Arbeitsmarkt fit zu machen.

Gern nehmen wir die Gelegenheit wahr, um unser Anliegen persönlich vortragen zu können und verbleiben

mit freundlichen Grüßen



Carmen Vogt

1. Vorsitzende des Kreiselternbeirates
der Regionalschulen der Stadt Neumünster

pers. zu Service
27. AUG. 2012

An den Schulträger der Stadt Neumünster

Stellungnahme Schulentwicklungsplan 2012

Ich bedanke mich, als Vorsitzende des KEB der Gemeinschaftsschulen, für die Gelegenheit, zum Schulentwicklungsplan 2012 Stellung nehmen zu dürfen. Da ich dieses Amt erst Anfang dieses Schuljahres übernommen habe und keine Neumünsteranerin bin, fehlen mir einige Vorkenntnisse zur Schullandschaft. Ich bitte um Nachsicht.

Die Schullandschaft zu gestalten, verlangt nicht nur ein reagieren auf irgendwelche Statistiken sondern auch eine Vision, wie sich die Bevölkerung in Zukunft auf die Wohnviertel verteilt bzw. verteilen sollte. Ein Gebiet mit zurzeit älterer Bevölkerung kann in Zukunft Familien mit Kindern beherbergen. Das macht das kalkulieren der Grundschulen schwierig. Man sollte dabei den Aspekt, mit guten Grundschulangeboten junge Familien in die Stadt zu locken nicht außer Acht lassen. Bei der Schließung der Rudolf-Tonner-Schule würde die Pestalozzi-Grundschule die Kinder aus diesem Gebiet in Zukunft aufnehmen, was zunächst unproblematisch erscheint. Die unterschiedlichen pädagogischen Ausrichtungen der beiden Grundschulen (Klassensystem an der einen - Lerngruppen jahrgangsübergreifend an der anderen) erschweren diesen simplen Vorgang jedoch. Hinzu kommt der Wunsch der Eltern, eine Schule möglichst nah am Wohnort zu haben.

Auch bei den weiterführenden Schulen spielen der Aspekt der Wohnortnähe und/oder die Erreichbarkeit eine Rolle bei der Entscheidung für eine Schule. Beim Blick auf die Seite 35 (Darstellung der Schullandschaft) fällt auf, dass nur der Norden ein durchgängiges Schulangebot von Grundschule, Sek I und Sek II hat. Der Süden muss nach der Grundschule Richtung Innenstadt. In der Mitte konzentrieren sich die noch bestehenden weiterführenden Schulen. Eine zusätzliche Bewegung zum schon bestehenden Berufsverkehr und ein Kostenfaktor für die Eltern.

Somit wird die Schließung des Regionalschulanteils der Pestalozzischule auch eine Frage der Schülerbeförderung. Entweder Richtung Innenstadt (eher unwahrscheinlich) oder Richtung Einfeld, die beiden dann einzigen Regionalschulen.

Die Ausweitung und Weiterentwicklung der Schulen zu offenen Ganztagsschulen ist zu begrüßen. Wobei erst aus einer Analyse der Annahme der Angebote ersichtlich wird, ob die Schüler, die man erreichen will, es annehmen. Bleibt zu hoffen, dass aus den befristeten Kooperationsprojekten, dauerhafte Zusammenarbeit wird, oder wo nötig, eine gebundene Ganztagsschule entstehen kann, um wirklich alle Schüler zu erreichen.

Zum Thema Schulsozialarbeit:

Die beiden ehemaligen Gesamtschulen haben, da sie gebundene Ganztagsschulen sind, eigene Sozialpädagogen/Erzieher vor Ort. Die Belastung der Arbeit ist sehr hoch und eine Erhöhung der Stundenzahl wäre wünschenswert. Daran sieht man, dass die Verteilung der Stunden der auf 2 Jahre begrenzten Bundesmittel zum Ausbau der Schulsozialarbeit an den anderen Schulen nicht mal ein Tropfen auf den heißen Stein ist (Seite 28/29). Ich frage mich, ob es nicht sinnvoller gewesen wäre, ein Projekt erfolgreich anzuschieben, um daraus klar zu machen, wie wichtig und effektiv diese Arbeit an Schulen sein kann und so mehr Erfolg bei der Einwerbung von Geld dafür zu erhalten. Bei der Verteilung auf viele Schulen hat keiner was davon. Der Sozialpädagoge hat keine Gelegenheit die Schule mitsamt Umfeld kennen zu lernen. Er kann versuchen Feuerwehr zu spielen, wo es besonders doll brennt. Ein vernünftiges Ergebnis ist dabei aber nicht in Sicht. Der Schüler kann kein Vertrauen finden. Für beide Seiten ist die Arbeit nicht zufrieden stellend, nur frustrierend. An Präventionsarbeit ist gar nicht zu denken. Bleibt zu hoffen, dass die Notwendigkeit dieser Arbeit erkannt wird und weitere Mittel fließen.

Bleibt zu wünschen, dass die Kooperation verschiedener an der Erziehung beteiligter Institutionen seine positive Wirkung im Bildungsbereich nicht verfehlen wird. Zusammen mit den 3 Berufsschulen, die auch schulische Abschlüsse ermöglichen, bietet die Stadt Neumünster ein vielfältiges Bildungsangebot, das es zu erhalten gilt.

Mit freundlichen Grüßen
für den Kreiselternbeirat der Gemeinschaftsschulen
Sabine Bruder

Sabine Bruder